

Dienstboten ausreichende Beschäftigung haben, so gehört der Ort nach dem oberländischen Maßstabe im Ganzen zu den wohlhabenden Gemeinden. Man baut auf der nur mittelmäßig ergiebigen Flur vorzugsweise Korn, Hafer, Kartoffeln und Flachs, treibt aber dabei starke Viehzucht, so daß diese ein Haupterwerbszweig der Einwohner ist. Zur Ausfuhr kommt Rindvieh und Spiritus. Von den 10 Almosenarmen des Ortes wohnen die meisten im Gemeindehause. Die Gesittung ist äußerlich ohne Tadel. Leider selten eine jungfräuliche Braut. Die Flur,  $3000\frac{1}{3}$  Morgen groß, hat  $\frac{1}{5}$  guten,  $\frac{1}{5}$  geringen und  $\frac{3}{5}$  mittleren Boden, von letzterem den Morgen zu 4—5 Thlr. Pacht. Die eine Hälfte der Flur ist überaus wasserreich, die andere dagegen wasserarm, daher weder in dürren noch in nassen Jahren ein gänzlicher Mißwachs. In ihr 1 Lehmgrube, 1 Steinbruch und 74 Teiche. Die Hauptflurstücke sind: Hofgelänge, Mühlgelänge, Loh, Leeden, Bernette, Kalbrig, hoher Stein, Erlennwiesen, Bühl, Kessel, Stänkere, Ständig, Lehesten, Teschenbühl, heil. Neuth, Klinge, Köhla, Wachhügel, Beunten, Rittersbühl, Aspel, Kohlung, Vogelheerd, Höhe, wüste Höfe und Hirschholz. Seubtendorf ist sicher ein altsorbischer Aufbau. Für ein Märlein muß es gelten, einen Sibodo als seinen Gründer und ersten Gutsbesitzer anzunehmen und von ihm den Namen des Ortes (Sibodendorf, Seubtendorf) abzuleiten. In der Flur des Ortes und zwar im SO. liegen die sog. wüsten Höfe. Es sollen daselbst vordem Bauernhöfe gestanden haben, welche zur Zeit des 30jährigen Krieges, wie man annimmt, zerstört und nicht wieder aufgebaut wurden. Jetzt enthält die Stätte dieser Höfe Felder und Wiesen. Früher besaß das Kloster zum heil. Kreuz hier einige Geldzinsen und Grundstücke. Die Obergerichte über den Ort und die Erbgerichte über 23 Unterthanen waren landesherrlich; die Erbgerichte über die übrigen Ortsinsassen gehörten denen v. Kospod zu Seubtendorf, dem deutschen Hause zu Schleiz, dem Kirchasten zu Saalburg, der Ortskirche, dem Kammergute Pöritzsch und den Rittergütern Schilbach und Frankendorf. Die Lehen gaben insgesamt das große und meist auch das kleine Lehngeld. 1752 den 3. October brannten zehn Bauernhöfe und 1796 ein Kleinhaus ab. Ein noch schwereres Loos traf den Ort im französischen Kriege und zwar am 9. und 10. October 1806 durch die sog. seubtendorfer Schlacht. 27 Mann Bayern waren auf ihrem Gelderpressungszuge von Langgrün her vor Seubtendorf gerückt. Bauern aus Rünsdorf, welche in Saalburg eine französische Nichtigkeitserklärung der bayerischen Erpressung erlangt hatten, eilen den Seubtendorfern zu Hilfe. Es kommt zum Kampfe, in welchem zwei Bayern getödtet und viele verwundet werden. Die durch die Sturmglocke herbeigerufenen Schilbacher fallen die Bayern im Rücken an, von denen 15 erschlagen und ersäuft, 11 gefangen werden. Ein einziger Bayer rettet sich und bringt die Kunde nach Schleiz. Tags darauf rücken 1000 Mann Straßbayer mit zwei Kanonen vor die Dörfer Seubtendorf und Langgrün. Jener Ort löst seine Schuld mit Geld (2000 Gulden) und mit der Plünderung der Häuser; außerdem werden 11 Hausväter nach Schleiz in Gefangenschaft gebracht. Dieser Ort dagegen, dessen Einwohner geflüchtet waren, wurde angezündet, wobei 12 Häuser niederbrannten. Zum Glücke erhalten die Bayern Befehl zum Abmarsch. Drei Monate darauf wurden die Gefangenen in Schleiz losgegeben und der Prozeß durch den Fürsten niedergeschlagen. Endlich im Jahre 1815 ging der schilbacher Bauer Eckner nach Wien zum Congreß, trug die Sache dem König von Bayern vor und bat um Schadenersatz, worauf der Anführer der Bayern bestraft wurde und jedes der zwei beschädigten Dörfer 700 Thlr. erhielt.

Das einzelne Haus zwischen Seubtendorf und Frössen heißt die nackte Henne und gehört in Allem zu Langgrün.